



Der Rohrspatz

2016



NABU

Alzey und Umgebung

- Wilfried Hasselbach, Heimersheimerstr. 18, 55234 Albig,
Tel. 06731 8875 - Vorsitzender, Schmetterlinge -
- Rolf Grauer, Schloßgasse 11, 55234 Nieder-Wiesen,
Tel. 06736 362 - stellv. Vorsitzender, Arbeitseinsätze -
- Hans Lauth, Bahnhofstr. 41, 55288 Armsheim,
Tel. 06734 1583 - Kassierer, Ornithologie -
- Marc Schlamp, Kirchgasse 15, 55234 Nieder-Wiesen,
Tel. 06736 960680 - Schriftführer, Homepage -
- Anja Stief, Tel. 06731 9996710 - Kindergruppe -
- Helmut Birk, Bahnhofstr. 29, 55234 Kettenheim,
Tel. 06731 43514 - Ornithologie -
- Christine Börner, Schlossgasse 3a, 55234 Wendelsheim,
Tel. 06732 1441, - Amphibienschutz, jahreszeitliche Wanderungen -
- Gerd Braun, Am Höhlchen 4, 55232 Alzey-Heimersheim,
Tel. 06731 41243 - Ornithologie -
- Hans Werner Heinke, Weinheimerlandstr. 161, 55232 Alzey,
Tel. 06731 43711
- Hans Lösch, Am Kapellenberg 30, 55232 Alzey-Weinheim,
Tel. 0171 120 9196 - Botanik -
- Wolfgang Maurer, Kaiserstr. 19, 55232 Alzey,
Tel. 06731 7001
- Robert Mahlerwein, Bahnhofstr. 24 b, 67585 Dorn-Dürkheim,
Tel. 06733 6734
- Roswitha Pitsch, Am Klosterberg 20, 55234 Bernersheim v. d. H.
Tel. 06731 42786
- Susanne Ridder, Langgasse 40, 55234 Albig
Tel. 06731 9995394 oder 0152 56172506 - Fledermäuse -
- Herbert Schnell, Bahnhofstr. 58, 55288 Armsheim,
Tel. 06734 1727 - Ornithologie -
- Regionalstelle Rheinhessen-Nahe
Christian Henkes, Rainer Michalski und Elisabeth Schröder
Langgasse 91, 55234 Albig
Tel. 06731 547566, Info@NABU-Rheinhessen.de
Alle Fragen zu Naturthemen und Naturschutz oder zu Ihrer Mitgliedschaft
Bürozeiten Mo - Fr: 10 - 16 Uhr (falls nicht im Außendienst)

Liebe Mitglieder des NABU Alzey und Umgebung, liebe Leserinnen und Leser,

zunächst habe ich die traurige Pflicht ihnen mitzuteilen, dass unser langjähriger Vorsitzender und Ehrevorsitzender, Herr Lothar Heitz, am 9. 10. 2015 verstorben ist. Soweit ihm das aufgrund seiner Krankheit möglich war, hat er unsere Ortsgruppe bis kurz vor seinem Tod durch die Übernahme organisatorischer Tätigkeiten unterstützt. Wir werden ihn in ehrendem Gedenken behalten und uns gern an die gemeinsame Arbeit mit ihm im NABU-OG Alzey und Umgebung erinnern.

Die erfolgreiche Arbeit im Jahr 2015 ist mit einigen Beiträgen in diesem Heft dokumentiert. Die erfolgreiche Arbeit drückt sich in der wieder gestiegenen Mitgliederzahl und vor allem in der erfolgreichen Kinder- und Jugendarbeit aus. Für letztere einen herzlichen Dank an das Betreuersteam Anja Stief, Sigrun Aust-Job und Christine Börner!

Die Jahreshauptversammlung 2016 findet am Donnerstag, dem 3. März 2016 um 19.00 Uhr in der Gutsschänke Stock in Alzey statt. Die Einladung hierzu finden Sie im Innern dieses Heftes. Da Vorstandswahlen anstehen würde ich mich freuen, Sie zu dieser Veranstaltung begrüßen zu können. Im Anschluss an die vorgesehene Tagesordnung findet einen Vortrag über den Stieglitz, Vogel des Jahres 2016, statt. Falls Sie noch Vorschläge zur Ergänzung der Tagesordnung haben, sollten Sie diese bis spätestens 3. 2. 2016 einreichen.

Bei der Krötenrettung 2015 im Bereich Wendelsheim-Mörsfeld war festzustellen, dass sich die Anzahl der Erdkröten gegenüber den Vorjahren stark verringert hat. Vermutlich liegt das zum einen an einer Verlandung des Laichgewässers, an einer anderen Stelle an der Entwicklung einer starken Population von ausgesetzten Goldfischen. Trotz dieser Befunde bitte ich Sie, zu prüfen, ob Sie uns auch bei der Krötenrettung 2016 unterstützen können. Je nach Witterungsverlauf wird mit der Wanderung der Kröten ab Ende Februar bis Anfang April zu rechnen sein.

Unser Programm für 2016 finden Sie wie immer in diesem Heft, es würde mich freuen, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu können. Termine, wie z. B. für Wanderungen oder Arbeitseinsätze können witterungsbedingt oft nur kurzfristig festgelegt werden. Eine Bekanntmachung in der Lokalpresse wird erfolgen, auch auf unserer Homepage (www.NABU-Alzey.de) werden diese Termine dann kurzfristig eingestellt und können dort eingesehen werden.

Es bleibt mir abschließend mich bei allen, die den NABU Alzey und Umgebung im Jahr 2015 unterstützt haben, zu bedanken und ihnen für das Jahr 2016 alles Gute, vor allem Gesundheit und viele schöne Naturerlebnisse zu wünschen.

Herzlichst, Ihr



Wilfried Hasselbach



Die diesjährige Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Alzey und Umgebung findet statt am

**Donnerstag, 3. März 2016 um 19.00 Uhr
in der „Guttschänke Stock“, Alzey, Am Damm 20**

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Berichte des Vorstandes (Vorsitzender, Kassierer, Jugendleiterin)
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl des Versammlungsleiters
6. Neuwahl des Vorstandes
7. Vorschau auf die Aktivitäten 2016
8. Verschiedenes

Im Anschluss folgt ein

Vortrag über den Distelfink, Vogel des Jahres 2016.

Alle NABU-Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen. Wegen der Neuwahl des Vorstandes wäre es wichtig, wenn möglichst viele an der Jahreshauptversammlung teilnehmen.

Mit freundlichen Grüßen
Wilfried Hasselbach

NACHRUF

Die NABU-Ortsgruppe Alzey und Umgebung trauert um ihr Gründungsmitglied, ihren langjährigen Vorsitzenden und Ehrenvorsitzenden



LOTHAR HEITZ,
geb. 24.11.1933, gest. 9.10.2015.

Lothar Heitz war im NABU Alzey und Umgebung als Gründungsmitglied ein Mann der ersten Stunde und hat sich mit großem Engagement dem Naturschutz und besonders Schutz der Vögel und Orchideen gewidmet. Wir sind dankbar, dass wir seine Unterstützung hatten und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

NABU-Ortsgruppe Alzey und Umgebung

Rohrspatz 2016

Unsere Highlights 2015

Neben unseren gewohnten Waldtagen, die Samstags meist von 11 bis 17 Uhr stattfinden, gab es in diesem Jahr noch vieles mehr zu erleben. Im ersten Halbjahr konnten sich die Kinder zusammen mit Anke Deiterding bei den Werkstätten gezielt mit einem Thema beschäftigen. So wurden z.B. Kerzen selbst hergestellt, Ton gebrannt, Körbe geflochten oder das Leben im Bach erkundet.

Im Rahmen des NAJU-Projekts „erlebter Frühling“ nahmen 30 Kinder in den Osterferien den Habicht, Vogel des Jahres 2015, genauer unter die Lupe. Lebensgewohnheiten, Aussehen und vieles mehr wurde in dieser Woche studiert, auch lernten die Kinder noch andere Greifvögel kennen.

Im Mai wurde wieder 3 Tage gewandert. Für 15 Jugendliche ging es über Kriegsfeld und Gerbach bis nach Rockenhausen. Windräder, Biogasanlagen, Solarhäuser und Terra Preta-Anlagen waren unser Thema. Ein Highlight war sicherlich die Besichtigung der Firma Palaterra auf dem Hengstbacherhof.

In den Sommerferien fand wieder eine Woche lang unser altbewährtes Sommercamp an der Hasselmühle statt, mit vielen alten Hasen. Draußen schlafen, kochen am Feuer, die Natur entdecken, Geschichten lauschen, Geschichten erleben...

Die Herbstferienwoche stand ganz unter dem Motto „Survival“ und wir lernten, wie man sich draußen einen Unterschlupf baut, Feuer ohne Streichhölzer macht und vieles mehr.

Auch fanden 2015 verschiedene Aktionen mit dem Schmiedekünstler Joachim Harbut statt. Eltern und Kinder schmiedeten gemeinsam, so etwa Zauberstäbe für die Kinder und einen Outdoorofen sowie einen Grill für unsere NABU-Gruppe.

Wir bedanken uns bei allen Eltern und Kindern fürs Kommen, und freuen uns auf Euch im neuen Jahr!

Anja und Team



Sommercamp



Rohrspatz 2016



Rucksacktour



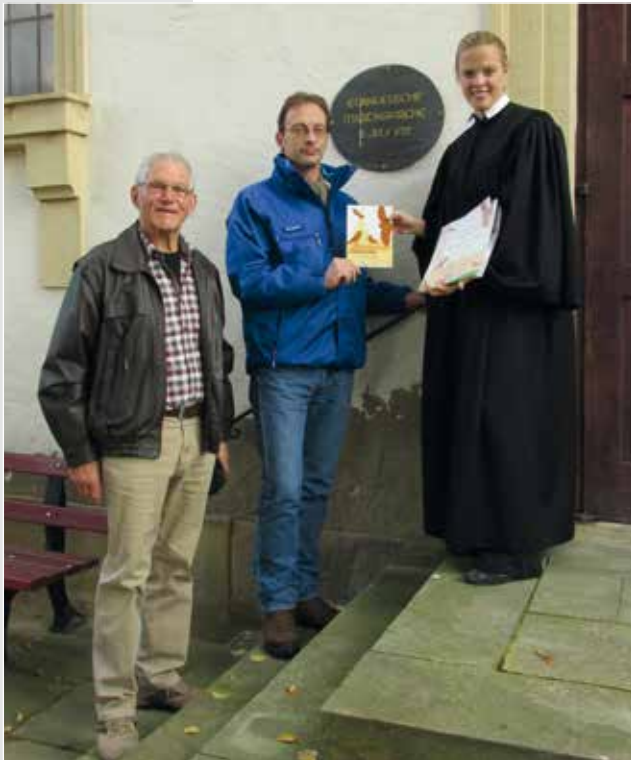
Ostercamp



Evangelische Kirchengemeinde Wendelsheim erhält Auszeichnung

Im Laufe des Jahres 2015 bat die evangelische Kirchengemeinde in Wendelsheim den NABU um Rat, welche Vögel denn da im Kirchturm brüten würden und Spuren hinterlassen haben. Hans Lauth vom Vorstand des NABU Alzey nahm sich der Sache an und konnte feststellen, dass es sich um Brutplätze der Schleiereule und des Turmfalken handelt. Da besonders Schleiereulen akut unter „Wohnungsnot“ leiden, entschied sich die Gemeinde dafür, den Turm nach einer Reinigung weiterhin offen zu lassen und damit den beiden Vogelarten weiterhin eine Möglichkeit zu bieten, ihren Nachwuchs aufzuziehen.

Solch eine Bereitschaft, tierische Untermieter zuzulassen, ist nicht selbstverständlich. Im bundesweiten Projekt „Lebensraum Kirchturm“ zeichnet der NABU solche Gemeinden mit Plakette und Urkunde aus, um seine Anerkennung für dieses Engagement auszudrücken.



Nach dem Erntedankgottesdienst am 25.10.2015 traf sich die Gemeinde vor der Kirche mit Vertretern des NABU, die gekommen waren, um die Kirche für ihren Einsatz auszuzeichnen. Hans Lauth und Christian Henkes (Regionalstelle Rheinhessen-Nahe) übergaben Pfarrerin Margarete Geißler die entsprechende Plakette, so dass Besucher in Zukunft auf die Bedeutung der Kirche für den Naturschutz aufmerksam werden.

Hoffentlich folgen weitere Gemeinden in Rheinhessen diesem Beispiel.

Kirchengemeinden, die Beratung benötigen oder Fragen zum Thema haben, melden sich bitte bei:

NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe, 06731 547 566, info@NABU-Rheinhessen.de

Neues Zuhause für Falke und Fledermäuse in Framersheim

Die alten Trafotürme in Rheinhessen eignen sich hervorragend für den Artenschutz - dies dachte sich auch Eleonore Pabst, NABU-Mitglied in Framersheim. Für den Bürgerverein Framersheim ergriff sie die Initiative und nahm mit der NABU Regionalstelle Kontakt auf. Das gemeinsame Projekt nahm Fahrt auf, als der NABU Alzey sich bereit erklärte, die entsprechenden Nistkästen zur Verfügung zu stellen.

Ende März 2015 installierten dann der Bürgerverein Framersheim, der NABU und die EWR Netz GmbH mehrere Nistkästen an zwei Transformatorstationen in Framersheim. Kurzerhand fuhren dafür die EWR-Mitarbeiter mit ihrem Steiger vor und brachten die Nisthilfen in die „richtige Position“. Die EWR hat bereits Erfahrung im Einsatz für den Naturschutz, denn regelmäßig wird der NABU bei Aktionen wie dem Anbringen von Nisthilfen unterstützt. Kleine Aktionen, die aber trotzdem einen wesentlichen Beitrag zum Artenschutz leisten können.

Ein Zuhause finden dort ab jetzt Turmfalke, Zwergfledermaus oder Mehlschwalbe Während sich Turmfalken als Mäusejäger nützlich machen, vertilgt eine einzige Zwergfledermaus pro Nacht bis zu 4000 Mücken. Auch Mehlschwalben sind eifrige Schädlingbekämpfer. Das Bereitstellen von Nistmöglichkeiten ist notwendig, da viele Tierarten zunehmend



unter Wohnungsnot leiden. Im Zuge von Renovierungs-, Umbau- und übertriebenen Reinigungsmaßnahmen fallen häufig ihre Nistplätze an Gebäuden weg. Auch an natürlichen Höhlen für Vögel und Fledermäuse, wie sie beispielsweise alte und morsche Bäume bieten, mangelt es häufig. Hans Lauth und Christian Henkes waren die NABU-Vertreter bei einem kleinen Empfang, bei dem die Türme „eröffnet“ wurden und eine Infotafel, die auf das Projekt aufmerksam macht, angebracht wurde. Besonders gefreut hat es die beiden, bereits die Nachricht von einem Einzug mitbringen zu können. Ein Turmfalke hatte einen der nur Tage zuvor angebrachten Kästen bezogen.



Saulheim: Ein Angebot für den Weißstorch

Saulheim: Ein Angebot für den Weißstorch

Am 11.2.2015 war es soweit: Das Trafohäuschen im Ortsteil Ober-Saulheim wurde für eine weitere Vogelart – den Weißstorch – als Brutplatz hergerichtet. Die vom NABU-Aktiven Stefan Jung gebaute Nisthilfe wurde mit Unterstützung von Willi Kayser aus Wörrstadt und Herrn Dietrich von der EWR installiert. Ohne die Hubsteigerhilfe der EWR Netze GmbH wäre dies nicht möglich gewesen. Angeregt hatte das Projekt Ortsbürgermeister Martin Fölix, der auch bei der Aktion anwesend war.

Bereits 2013 wurde das Trafohäuschen mit Nistkästen für Fledermäuse, Hausrotschwanz und Turmfalke ausgerüstet. Dieser Turmfalkenkasten konnte bei der Aktion kontrolliert und gereinigt werden. 2014 gab es hier eine erfolgreiche Brut. Die Ergänzung des „Vogel-Trafohäuschen“, das die Aue des Saulheimer Baches überblickt, bot sich an, denn in den letzten Jahren sind verstärkt Weißstörche entlang der Selz und ihren Zuflüssen gesichtet worden. Die umfangreichen Renaturierungen entlang des Saulheimer Baches bieten mittlerweile durchaus Lebensräume für den Storch. Nun gilt es zu warten, ob Aedebar die angebotene Nisthilfe entdeckt.



Rohrspatz 2016

Sammelstellen für Althandys

Zwei Sammelstellen für Althandys in Saulheim

Wenn die alten Handys in den Schubladen zu Hause schon lange stören – dann bestehen auch in Saulheim jetzt Möglichkeiten, diese sinnvoll zu entsorgen. Auf Initiative der NABU-Aktiven Monika Hofman-Kastl und Stefan Jung haben sich die Geschäftsinhaberinnen Frau Daum, Frau Venter und Frau Kröhle-Fell sofort bereit erklärt, eine solche Box aufzustellen. Diese wurde auch gleich mit zwei defekten Handys eingeweiht – mittlerweile konnten bereits über 60 Handys gesammelt werden. Auch Herr Rüdiger Lichtenheldt hat sich dankenswerterweise dazu bereit erklärt, eine Sammelbox in seinem Friseursalon aufzustellen. Damit existieren in beiden Ortsteilen Sammelstellen.

Mit der bundesweiten Aktion „Handys für die Havel“ führt der NABU die Geräte der Wiederverwertung zu und erhält pro Handy einen bestimmten Betrag. Dieses Geld fließt komplett in die Renaturierung der unteren Havel. Die Renaturierung einer der artenreichsten Flusslandschaften ist ein Naturschutzgroßprojekt des NABU bundesweit.



Infos zum Projekt: www.nabu.de/natur-und-landschaft/fluesse/untere-havel/
Über weitere Aktivitäten des NABU – auch in der Region – kann man sich im Schaukasten in der Huntstraße 8 beim NABU-Aktiven Stefan Jung informieren.

Die Handy-Sammelstellen in Saulheim

- Geschenkestübchen „Martelli“/ Geschäft „Strich und Faden“ (Übergangsbereich), Raiffeisenstraße 1, Nieder-Saulheim
- Friseursalon Lichtenheldt, Rathausplatz 16, Ober-Saulheim



Rohrspatz 2016

Schwalben willkommen 2015

Groß war im vergangenen Jahr das Echo auf unsere Aktion „Schwalben willkommen“. Die begehrte Auszeichnung wurde stolze zwölfmal verliehen, so dass die ansprechende Plakette nun in weiteren rheinhessischen Ortschaften um Sympathie für Mehl- und Rauchschalben wirbt. Dies ist ein wichtiges Zeichen, denn die Bestände beider Arten gehen seit Jahrzehnten stetig zurück - nicht zuletzt, weil immer weniger Menschen Schwalbennester an ihren Häusern dulden.

Ausgezeichnet wurden

Familie Blödel/Klamborg, Framersheim
 Familie Bösing, Framersheim
 Holger Brasch, Siefersheim
 Weingut Breivogel, Biebelnheim
 Familie Butty, Nack
 Knut Domke, Freimersheim
 Familie Drescher, Freimersheim
 Daniela Geeb, Biebelnheim
 Frau Merz, Gau-Köngernheim
 Lili Niederauer, Nack
 Familie Nies Ober-Flörsheim
 Familie Wolff-Becker, Ober-Flörsheim

Haben auch Sie Schwalbennester am Haus und sind an der Auszeichnung interessiert? Dann melden Sie sich bei der NABU-Regionalstelle in Albig!



Familie Blödel/Klamborg, Framersheim



Familie Bösing, Framersheim



Familie Brasch, Siefersheim



Familie Butty, Nack



Familie Drescher, Freimersheim



Daniela Geeb, Biebelnheim



Frau Merz, Gau-Köngernheim



Lili Niederauer, Nack



Familie Nies, Ober-Flörsheim



Familie Wolff-Becker, Ober-Flörsheim

Schon 50 Arten gesichtet – Vogelvielfalt an der renaturierten Selz bei Schafhausen



Eisvogel, Foto: Tom Dove



Bekassine, Foto: Tom Dove



Flussregenpfeifer, Foto: Tom Dove



Silberreiher, Foto: Oscar Klose



Steinschmätzer,
Foto: Wolfgang Patczowsky

Die Renaturierung der einst begradigten Selz zeigt, dass ein naturnah gestalteter Lebensraum innerhalb kürzester Zeit eine beachtliche Artenvielfalt hervorbringen kann: Die im Jahre 2012 durchgeführten Maßnahmen zur Wiederherstellung des natürlichen Bachlaufes in einer naturnahen Umgebung geben den unterschiedlichsten Lebewesen ein neues Biotop. Waren Böschungen und Gewässerrandstreifen einst begradigt und artenarm, kehren heute auch anspruchsvollere Libellen wie etwa die Gebänderte Prachtlibelle zurück.

Vor allem die Vogelwelt darf sich freuen: So konnte der erfahrene Vogelbeobachter Helmut Birk innerhalb des letzten Jahres nicht nur häufige Vögel wie Amsel, Eichelhäher und Hausrotschwanz beobachten, sondern auch seltene Arten wie Steinschmätzer, Beutelmeise, Turteltaube und Schwarzmilan sichten. Darüber hinaus finden mehrere Arten von Limikolen, auch Watvögel genannt, welche als Zugvögel besonders im späten Frühjahr und Herbst über Rheinhessen fliegen, auf den wieder vernässten Flächen einen willkommenen Rastplatz. So konnte Herr Birk etwa Flussregenpfeifer und Bekassine antreffen. Letztere wurde im Jahre 2013 als in Deutschland vom Aussterben bedrohte Art zum Vogel des Jahres erklärt. Auch der Eisvogel kann regelmäßig bei der Jagd nach Fischen beobachtet werden. Man kann gespannt bleiben, ob sich zu den bisher 50 von Herrn Birk gesichteten Vogelarten in den nächsten Jahren noch weitere Überraschungen gesellen!

Dies ist die Geschichte von „Kalle“ ... einem Mauersegler!

Am 13. Juli 2015, ich war gerade auf der Zustellung (ich arbeite bei der Post), fand ich Kalle mitten auf der Straße in Gau-Köngernheim. Mein erster Gedanke: „Ich muss helfen, sofort!“ So stoppte ich mit Hilfe der Warnblinkanlage meines Wagens den Verkehr hinter mir und nahm den kleinen Segler in meine Hände. Dieser kleine Kerl, so hilflos! Ich brauchte einen Karton, und nachdem mir ein netter Kunde einen gab, setzte ich Kalle dort hinein. Ich dachte mir, dass er jetzt erst mal etwas trinken muss: so tauchte ich den Finger in meine Wasserflasche und – schwupps – hing er schon daran wie ein kleines Krokodil. „Sehr gut“, dachte ich, „ein gutes Zeichen!“

Was braucht so ein Mauersegler zu essen? Ich hatte mich mittlerweile schon schlaugemacht. Nikolaus Strupp aus Dienheim und Helmut Birk aus Kettenheim standen mir mit Rat und Tat zur Seite. Heimchen und Steppengrillen als Futter erhält man im Zoobedarf - alles klar, aber die sind wirklich wehrhaft und schwer aus der Packung zu fangen! Ich musste die Insekten erst im Kühlschrank (es tut mir leid) ruhig stellen. Kalle erwies sich als guter Esser. Es wurde schwierig, diese Futtermassen herbei zu schaffen. So entschied ich mich für Frostfutter - teuer, aber effektiv. Zusätzlich tauchte ich die aufgetauten Futtertiere in aufgeweichtes Beo-Futter für weitere Vitamine.

Kalle bekam ein Nest in meiner Küche: Ich hing eine Blumenschale auf, in der er sich sehr wohl fühlte. Während meiner Arbeitszeit kümmerte sich meine Mutter um ihn, die ihn alle zwei Stunden fütterte. Morgens brachte ich den Kleinen zu ihr und mittags nahm ich Kalle wieder mit. Ich half ihm, das Klettern an einer Bruchsteinmauer zu lernen und seine Flügel zu benutzen. Er nahm stetig zu, von 32 g auf 48 g. Nach fast drei Wochen merkte ich, dass er unruhig wurde. Er aß nicht mehr so viel und unternahm oft Ausflüge, auch nachts. Dies war für mich das Zeichen, dass der Abschied nicht mehr lange auf sich warten lassen würde. Und so war es auch: Am 1. August 2015, es war ein warmer Sommernachmittag, fuhren meine Mutter, Kalle und ich auf ein freies Feld mit leichter Anhöhe. Ich nahm Kalle behutsam auf die flache Hand, als eine Windböe kam und Kalle flog ... wow! Der Abschied fiel uns sehr schwer, drei Wochen sind doch eine lange Zeit.

Ich drücke Kalle alle Daumen, und hoffe er schafft alles gesund und munter. Ich wünsche ihm alles Glück dieser Erde, meinem Mauerseglerkind ... KALLE! Vielen Dank auch an meine Eltern, die uns von Kindesbeinen an gelehrt haben, Respekt, Mitgefühl und Achtung gegenüber jedem Tier zu haben.

Kirsten Partenheimer



Gumbsheim: Schleiereulen brüten im Kirchturm

Gumbsheim: Schleiereulen brüten im Kirchturm

In den Jahren 2013 und 2014 war von den vielen mir bekannten Schleiereulen-Brutplätzen in der Region nicht einer besetzt. Wahrscheinlich haben die kurzen, aber heftigen Kälteperioden im Winter die Population sehr dezimiert. Hauptnahrung der Schleiereulen sind bekanntlich Mäuse. Wenn die sich wegen Kälte oder Schneelage in ihre Bauten verkriechen, geht es den Eulen schlecht und sie sterben den Hungertod.

Umso erfreulicher, dass es nun wieder Hoffnung auf eine Bestandserholung gibt. Im vergangenen Jahr konnte ich in einem Nistkasten im Turm der evangelischen Kirche von Gumbsheim ein Brutpaar feststellen, das gleich zweimal erfolgreich brütete und insgesamt 17 Jungvögel groß zog. Das erste Bild zeigt die jungen Eulen der ersten Brut im Alter von etwa fünf Wochen. Der arttypische Gesichtsschleier ist schon gut erkennbar. Bis zum Ausflug war es zu diesem Zeitpunkt nicht mehr weit.



während man die ältesten Jungtiere im Hintergrund sitzen sieht. Diese sind schon mindestens 14 Tage alt. Die kleinsten Jungen im Vordergrund haben sich zu einer sogenannten Wärmepyramide zusammengekuschelt, um einen Wärmeverlust gering zu halten.

Bleibt zu hoffen, dass die jungen Eulen und ihre Eltern den kommenden Winter überstehen!

Ernst Wolfs, Vogelbinger im Auftrag der Vogelwarte Radolfzell

Haben Sie auch brütende Schleiereulen beobachtet? Dann melden Sie sich unter 06731 547566 oder info@NABU-Rheinhausen.de bei der NABU-Regionalstelle Rheinhausen-Nahe!

Der Walker - zirpender Käfer in Rheinhausen

Der Walker - zirpender Käfer in Rheinhausen

Karl-Heinz Leonhard staunte nicht schlecht, als er am 28.07.2015 am Haus seiner Mutter in Albig einen außergewöhnlich großen Käfer sitzen sah. Dieser war gut 3,5 cm lang, dunkelbraun und gelblich gefleckt. Bei Berührung gab er zirpende Laute von sich. Über das Internet konnte der Naturfreund das auffällige Tier als einen Walker oder Türkischen Maikäfer (*Polyphylla fullo*) identifizieren und meldete den Fund der NABU-Regionalstelle Rheinhausen-Nahe in Albig, wo ich beruflich tätig bin. Zusammen mit dem Käferspezialisten Dr. Manfred Niehuis von der Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz (GNOR e.V.) konnte ich die Bestimmung bestätigen und entschloss mich, über die Presse zur Meldung von Beobachtungen der seltenen Art aufzurufen, über deren aktuelle Verbreitung nur wenig bekannt ist. In Folge erhielt ich aktuelle Meldungen aus Alzey,

Armsheim, Bechtheim, Eppelsheim, Finthen und Gonsenheim. Doch nicht nur in Rheinhausen wurden Walker beobachtet. Dank der weiten Verbreitung der Allgemeinen Zeitung ging auch eine Meldung aus der JVA Darmstadt-Eberstadt ein, wo das Tier von Vollzugsbeamten im Innenhof entdeckt wurde. Alle Beobachtungen, die sich eindeutig als Walker bestätigen ließen, wurden in unsere Datenbank unter www.Natugucker-RLP.de aufgenommen und sollen in einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift veröffentlicht werden. Walker sind trotz ihrer Größe nur selten zu beobachten, denn sie leben heimlich. Die Käfer fliegen an warmen Abenden von Juni bis August von der Dämmerung bis in die Nacht. Sie halten sich meist in den Baumkronen von Kiefern auf, wo sie an den Nadeln fressen und sich paaren. Zur Eiablage graben sich die Weibchen in den Boden ein. Dort findet auch die Entwicklung von der Larve bis zum fertigen Insekt statt, die drei bis vier Jahre dauert. Die bis acht Zentimeter langen Larven ernähren sich überwiegend von Graswurzeln. Der Fund in Albig ist ungewöhnlich, denn der übliche Lebensraum der Art sind Kiefernbestände auf Sandboden, wie etwa im Naturschutzgebiet „Mainzer Sand“. Doch wer weiß? Vielleicht ist der Walker anpassungsfähiger als gedacht? Kiefern findet er jedenfalls in vielen Gärten vor.

Haben Sie schon einmal einen Walker gesehen? Dann melden Sie sich unter 06731 547566 oder info@NABU-Rheinhausen.de.

Haben Sie schon einmal einen Walker gesehen? Dann melden Sie sich unter 06731 547566 oder info@NABU-Rheinhausen.de.

Rainer Michalski



**Besonderer Fund: Gottesanbeterin in Rheinhessen –
NABU bittet um weitere Meldungen**



Gottesanbeterin, Foto: Kristin Schüller

Einen außergewöhnlichen Fund machte Dr. Jürgen Leuck aus Wendelsheim: Im Swimming-Pool entdeckte er am letzten Donnerstag ein ungewöhnlich großes, hellgrünes Insekt, das sich bei näherer Betrachtung als Europäische Gottesanbeterin entpuppte. Er schickte ein Bild an Rainer Michalski von der NABU-Regionalstelle in Albig, der sich mit Experten in Verbindung setzte und die Bestimmung so bestätigten konnte. Man muss schon genau hinschauen, um die seltene heimische Art sicher zu identifizieren. Da tropische Gottesanbeterinnen gerne in Terrarien gehalten werden, entpuppen sich manche Meldungen als entflozene Exoten. Auch große Heuschreckenarten wie das Grüne Heupferd werden mit Gottesanbeterinnen verwechselt.

Die Europäische Gottesanbeterin kam bis vor einigen Jahren nur noch an wenigen Stellen in Deutschland regelmäßig vor, etwa am Kaiserstuhl oder in der Südpfalz. Doch nun breitet sich die wärmebedürftige Art mit Verbreitungszentrum im Mittelmeerraum im Zuge des Klimawandels wieder nach Norden aus. Aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert gibt es einzelne Belege aus Rheinhessen und dem Nahegebiet, doch ist sie bei uns schon lange nicht mehr gesichtet worden.

Das zu den mit den Schaben verwandten Fangschrecken gehörende Tier ist ein geschickter Insektenjäger. Seine Vorderbeine sind zu dornenbewehrten Fangbeinen umgebildet, mit denen es Beute blitzschnell sogar aus der Luft greifen kann. In Ruhestellung erinnern diese an betende menschliche Hände, was den Namen erklärt. Durch ihre hellgrüne bis bräunliche Färbung ist die bis zu 7,5 cm lange Europäische Gottesanbeterin in der Vegetation kaum zu entdecken. Meist sitzt sie still und wartet einfach, bis sich ein passendes Insekt in die Nähe wagt. Dank ihres sehr beweglichen Kopfes mit den weit auseinander stehenden Augen hat sie dabei alles im Blick. Bei Gefahr zeigt sie die dem Gegner die beiden wei-

ßen, schwarz umrandeten Augenflecken auf den Innenseiten ihrer Vorderchenkel und stößt zischende Laute aus. So kann sie manchen Feind in die Flucht schlagen und wirkt auch auf Menschen beeindruckend, auch wenn sie für uns ungefährlich ist.

Der NABU ruft die Bevölkerung zur Mithilfe auf, um weitere Daten zur Verbreitung der Gottesanbeterin in Rheinhessen und dem Naheland zu erhalten. Aufgrund der guten Tarnung ist sie leicht zu übersehen. Doch manchmal hilft ja der Zufall. Haben Sie schon einmal in unserer Region eine Gottesanbeterin gesehen oder sogar fotografiert? Dann melden Sie sich bei uns unter 06731 547566 oder info@NABU-Rheinhessen.de!



Gottesanbeterin, Foto: Jürgen Leuck



Grünes Heupferd, Foto: Rainer Michalski



Der Stieglitz ist Vogel des Jahres 2016

Text:
Rainer Michalski
Foto: Frank Derer

Eine Broschüre über den Vogel des Jahres ist in der Regionalstelle erhältlich. Sie kann gegen 3 Briefmarken zu 0,70 Euro in der Regionalstelle bestellt werden.

**Botschafter für mehr Farbe und Artenvielfalt –
der Stieglitz ist Vogel des Jahres 2016**

Der NABU und sein bayerischer Partner, der Landesbund für Vogelschutz (LBV), haben den Stieglitz (*Carduelis carduelis*) zum „Vogel des Jahres 2016“ gewählt. Auf den Habicht, Vogel des Jahres 2015, folgt damit ein Singvogel, der zu den farbenfrohesten Vögeln Deutschlands zählt. Offizielle Schätzungen gehen derzeit von 305.000 bis 520.000 Brutpaaren in Deutschland aus. Gut 60 % des bundesweiten Bestandes leben in Siedlungen, die restlichen 40 % in der Agrarlandschaft. Der auch Distelfink genannte Stieglitz steht für vielfältige und farbenfrohe Landschaften, denn er ernährt sich vornehmlich von den Samen zahlreicher verschiedener Wildkräuter, Gräser und Bäume. Stieglitze leben sowohl auf dem Land als auch in Siedlungen, solange es einen geeigneten Brutplatz und genug Nahrung gibt. Diese finden sie an Acker- und Wegrainen, auf Brachen oder in Parks und Gärten.

Bunte Landschaften mit ausreichend Nahrung gibt es jedoch immer weniger. Allein in der Agrarlandschaft sind seit 1994 fast 90 Prozent aller Brachflächen mit ihrer großen Artenvielfalt verloren gegangen. Auch bunte Randstreifen an Feldern und Wegen werden immer weniger und artenärmer.

Im Siedlungsraum verschwinden wildblumenreiche Brachflächen, öffentliches und privates Grün wird zu intensiv gepflegt, Wildkrautvielfalt gar weggespritzt. Für den Stieglitz wird es in Deutschland inzwischen eng. Laut den Daten des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten hat sein Bestand in Deutschland von 1990 bis 2013 um 48 Prozent abgenommen.

Doch es gibt viele Möglichkeiten, den Lebensraum des farbenfrohen Finken zu erhalten. Schon kleine „Unkrautcken“ in Gärten, an Sport- und Spielplätzen, Schulen, Äckern oder Straßenrändern helfen. Überregional kann nur eine Reform der bestehenden EU-Agrarverordnungen und -Förderinstrumente den Verlust landwirtschaftlicher Brachflächen stoppen. Aber auch in Städten und Gemeinden werden Konzepte benötigt, damit es mehr Wildnis am Straßenrand und auf begrünten Flächen gibt. In Haus- und Kleingärten lässt sich ebenfalls viel für den Stieglitz tun. Die Anlage von Blühflächen mit heimischen Wildkräutern sowie Obstbäumen und der Verzicht auf Pestizide helfen dem zierlichen Finken.



Der Eichenprozessionsspinner – kleiner Falter mit großer Wirkung!



Eichenprozessionsspinner bei der Paarung

Die unscheinbaren Falter mit einer Flügelspannweite von 24-30 mm (Männchen) bzw. 28-34 mm (Weibchen), fliegen hauptsächlich in den Nachtstunden von Ende Juli bis Anfang September und legen ihre Eier in Gelegen von 100-200 Stück an Ästen im äußeren Bereich der Krone ab, wo sie überwintern.

Im Mai schlüpfen die Raupen und fressen gesellig an den jungen Blättern. Die Raupen häuten sich fünfmal bis sie ausgewachsen sind. Nach der 4. Häutung, Ende Mai bis Anfang Juni, spinnen sie an der vor Wind und Wetter geschützten Seite des Baumes, oft auf der Unterseite starker Äste, Gespinstnester. Aus diesen wandern sie abends in der typischen Prozession zum Fraß in die Baumkronen. Morgens kehren sie in die Nester zurück und verbringen dort den Tag. Ab Juli verpuppen sich die Raupen auch in den Nestern. Nach einer drei- bis fünfwöchigen Puppenruhe schlüpfen die Falter, paaren sich und legen wieder ihre Eier.

Die Schmetterlingsart hat gesundheitliche Bedeutung für den Menschen, da die Raupen, ab der 3. Häutung tausende winziger Brennhaare auf ihrem Körper tragen, die bei Berührung schmerzhaft Reaktionen hervorrufen können. Die Härchen der älteren Raupen enthalten das Nesseltgift Thaumetopoein, das bei Hautkontakt oder beim Einatmen verschiedene, zum Teil sehr heftige Beschwerden auslösen kann. Besonders weiche und

Der Eichenprozessionsspinner (*Thaumetopoea processionea*) ist ein Nachtfalter, der in Süd- und Mitteleuropa beheimatet ist. Die Raupe des Schmetterlings frisst ausschließlich an Eichen-Arten, bevorzugt an Bäumen die am Waldrand oder einzeln sonnenexponiert wachsen. Bei ihren Wanderungen zwischen Ruhe- und Fressplätzen bewegen sich die gesellig lebenden Raupen eine hinter der anderen in langen Reihen nach Art einer Prozession fort. Als eine Wärme liebende Art profitiert der Eichenprozessionsspinner zunehmend von der Klimaerwärmung. Seit Mitte der 1990er Jahre tritt er verstärkt in Deutschland auf.

feuchte Hautpartien zeigen z.B. Hautreaktionen ähnlich wie bei dem Kontakt mit Brennesseln, die oft über mehrere Tage anhalten. Da beim Häuten und Verpuppen die alten Raupenhäute mit den Brennhaaren erhalten bleiben, geht von den Gespinstnestern über längere Zeit (Monate bis Jahre) Gefahr aus. An sonnigen Waldrändern unserer Region und an Einzelbäumen kann man die Gespinstnester des Eichen-Prozessionsspinners gelegentlich finden, die im Laufe der Zeit zerfallen. Beim Aufenthalt unter Eichen sollte man daher schauen, ob die Umgebung frei von Gespinsten ist. Die Entfernung von Gespinsten sollte man dem Profi überlassen; bewährt hat sich das Absaugen mit Spezialgeräten.

Auf der Seite www.artenfinder-rlp.de sind beispielhaft Fundstellen der Gespinste westlich von Bad Kreuznach erfasst.

Weitere Informationen finden Sie z.B. auch in einem Merkblatt des Julius-Kühn-Instituts:
http://www.jki.bund.de/fileadmin/dam_uploads/_veroeff/faltblaetter/Eichenprozessionsspinner.pdf

Über das Leben des Eichenprozessionsspinners berichtet Dr. Thomas Geier in einem Vortrag an der Naturstation in Bad Münster am Stein am Do., 17.03.2016.

Jörg Homann

Raupennest des Eichenprozessionsspinners (oben).

Die Detailaufnahme unten zeigt die Raupen.



jeweils
19:00 Uhr

Monatstreffen für Mitglieder und Interessierte
Treffpunkt: Bürgerhaus Nieder-Wiesen
Dienstag: 19.1. / 16.2. / 15.3. / 19.4. / 17.5. / 21.6. / 19.7. / 16.8. / 20.9. / 18.10. / 15.11. / 20.12.

So., 7.2.
14:00 Uhr

Fastnachtswanderung mit dem NABU Alzey und Umgebung
Wir wandern wieder! Auch in diesem Jahr wollen wir die reizvolle Landschaft vor unserer Haustür im Wandel der Jahreszeiten erleben. Wir nehmen im Winter, Sommer und Herbst denselben Weg und beobachten die Veränderungen in der Natur.
Info & Anmeldung: Christine Börner, Tel. 06734 913534

Do., 3.3.
19:00 Uhr

Jahreshauptversammlung
Vortrag: Der Stieglitz – Vogel des Jahres 2016
Treffpunkt: Gutsschänke Stock, Am Damm 20, 55232 Alzey

Sa., 7.5.
21:00 Uhr

Nachtwanderung mit dem NABU Alzey und Umgebung
Treffpunkt: Forsthaus Vorholz | Geheimnisvoll ist der Wald in der Nacht. Dann heißt es die Ohren zu spitzen und achtsam zu sein! Dauer etwa 2,5 Stunden. | Info & Anmeldung: Christine Börner, Tel. 06734 913534

Sa., 22.5.
10:00 Uhr

Exkursion: Die Flonheimer Steinbrüche aus botanischer Sicht
Treffpunkt: Naturfreundehaus Flonheim oder 09:30 Uhr Obermarkt Alzey (Fahrgemeinschaft)
Durch den jahrhundertelangen Sandsteinabbau entwickelte sich bei Flonheim ein vielfältiges Mosaik an Lebensräumen für zahlreiche Pflanzenarten. Gehen Sie mit uns auf Entdeckungstour!
Info & Leitung: Hans Lösch, Tel. 0171 1209196

So., 29.5.
8:00 Uhr

Exkursion zu den Bienenfressern
Unter Leitung von Erich Schmitt, Treffpunkt: Bahnhofskreisel Wörrstadt
Erleben Sie mit uns den exotisch anmutenden Bienenfresser, der nun auch in Rheinhessen wieder heimisch geworden ist.
Info: Wilfried Hasselbach, 06731 8875

Fr., 3.6. bis
So., 5.6.

Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey
Natürlich darf auf dem drei Tage dauernden Landesfest auch der NABU nicht fehlen. Wir sind auf der Aktionsfläche an der Ostdeutschen Straße mit einem großen Zelt mit Informationsstand und Mitmachausstellung vertreten. Auch die Naturschutzjugend (NAJU) ist mit Aktionen für die ganze Familie dabei. Für die Standbetreuung werden noch ehrenamtliche Helfer gesucht! Jeder Helfer bekommt eine Einweisung, niemand wird alleine gelassen.
Info: NABU-Regionalstelle Rheinhessen-Nahe, 06731 547566 oder info@NABU-Rheinhessen.de

Botanische Wanderung auf den Petersberg
Treffpunkt: Parkplatz Petersberghalle, Gau-Odernheim
Eine kurze Wanderung führt uns hinauf zum Petersberg. Unterwegs zeigt Franz-Otto Brauner die botanischen Besonderheiten des Gebietes.
Genießen Sie den weiten Blick auf Rheinhessen!
Info: Jutta Wostbrock, 06241 970597, www.NABU-Worms.de

Zu den Neuntöttern ins Naturschutzgebiet Haarberg-Höllberg
Treffpunkt: Wanderparkplatz Junkersweg in Neu-Bamberg
Der seltene Neuntöter ist sicher einer der interessantesten Vertreter der heimischen Vogelwelt. Bei Wöllstein kann man ihn noch beobachten.
Gehen Sie mit uns auf die Suche!
Info: B. Albrecht, 06 71 67 123, ba.albrecht@t-online.de

Sommerwanderung mit dem NABU Alzey und Umgebung
Termin & Treffpunkt: Siehe Tagespresse oder www.NABU-Alzey.de
Wir wandern wieder! Wir nehmen denselben Weg wie im Winter und beobachten die Veränderungen in der Natur.
Info & Anmeldung: Christine Börner, Tel. 06734 913534

Fledermausexkursion am Mühlberg bei Oberwiesen
Leitung: Hans König, Gunnar Wolf
Treffpunkt: Parkplatz Forsthaus Vorholz
Teilnahmegebühr Erwachsene 2,- Euro, Kinder frei
Auf uns Menschen üben Fledermäuse einen besonderen Reiz aus - zu Recht, wie Ihnen Fledermausexperte Hans König und Förster Gunnar Wolf zeigen werden.
Info: Wilfried Hasselbach, 06731 8875

Herbstwanderung mit dem NABU Alzey und Umgebung
Termin & Treffpunkt: Siehe Tagespresse oder www.NABU-Alzey.de
Wir wandern wieder! Wir nehmen denselben Weg wie im Sommer und beobachten die Veränderungen in der Natur.
Info & Anmeldung: Christine Börner, Tel. 06734 913534

Mineralien und Fossilien in Rheinhessen
Unsere Region ist reich an vorzeitlichen Funden.
Gemeinsam mit einem Experten gehen wir auf Spurensuche.
Achtung: Die Teilnehmerzahl ist begrenzt! Um Anmeldung wird gebeten.
Info & Leitung: Ingo Meyer, Tel. 0172 6141385

Fr., 10.6.
17:30 Uhr

So., 12.6.
10:00 bis
12:00 Uhr

So., im Juli
14:00 Uhr

Di., 3.9.
16:00 Uhr

So., im Oktober
14:00 Uhr

Sa., 22.10.

NABU sucht Kitas für Hochbeetprojekt

Mit erdigen Händen säen, pflanzen und gießen, die Arbeit der Regenwürmer bewundern und erfahren, was unsere Kulturpflanzen vom Samen bis zur Fruchtreife benötigen. Das soll Kindern im Rahmen des Projektes „KinderGartenpaten“, das der NABU Rheinland-Pfalz seit nunmehr vier Jahren im Auftrag der Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz durchführt, ermöglicht werden. Auch im kommenden Jahr können wieder 40 Kindertagesstätten das Angebot in Anspruch nehmen. Die Einrichtungen sollten über ausreichend Platz für ein zwei Quadratmeter großes Hochbeet und einen Hochbeetpaten verfügen, der sich um das Hochbeet kümmert und die Kinder von der Saat bis zur Ernte anleitet. Ob Großeltern, Senioren aus dem Ort oder andere engagierte Menschen – die Paten spielen eine zentrale Rolle und bringen den Kindern das naturnahe Gärtnern bei. Das nötige Wissen und die erforderliche Praxis vermitteln wir den Hochbeetpaten in drei halbtägigen „Workshops“.

Das Hochbeet, eine ca. 60 cm hohe Holzkonstruktion, erhalten die Kindergärten kostenlos. Darüber hinaus werden weitere Materialien wie ausgewähltes Saatgut und Jungpflanzen zur Verfügung gestellt.

Interessierte Kitas können sich bis Ende Februar 2016 beim NABU-Naturschutzzentrum Rheinauen unter kontakt@NABU-Rheinauen.de bewerben.

Alle nötigen Informationen und Unterlagen sind im Internet unter www.kindergartenpaten.de erhältlich.



Familienmitglieder (mit gleicher Adresse)

1. Vorname, Name Geburtsdatum

2. Vorname, Name Geburtsdatum

3. Vorname, Name Geburtsdatum

NABU-Gruppe: Alzey und Umgebung

LWW-/VW-Nr.: 5363

Ich möchte der NABU-Gruppe angehören, die mich als Mitglied geworben hat.

Karte bitte
in einem
Briefumschlag
verschicken!

Antwort

NABU

Mitglieder-/Fördererservice

Charitéstraße 3

10117 Berlin

Anzeige ✂

DRUCKEREI ADIS GmbH
 Budenheimer Weg 27
 55262 Heidesheim
 Tel.: 0 61 32-95 20 20
 Fax: 0 61 32-95 20 25
info@druckereiadis.de
www.druckereiadis.de

Leistung ist keine Frage der Größe.

Ich werde Mitglied im NABU! Für Mensch und Natur.

- Einzelmitgliedschaft
Jahresbeitrag mind. 48 € €/Jahr
- Familienmitgliedschaft*
Jahresbeitrag mind. 55 € €/Jahr
- Jugendmitgliedschaft
für Schüler, Azubis und Studenten bis 27 Jahre,
Jahresbeitrag mind. 24 € €/Jahr
- Kindermitgliedschaft
für Kinder bis 13 Jahre, Jahresbeitrag mind. 18 € €/Jahr

Vorname, Name Geburtsdatum

Straße, Hausnummer PLZ, Ort

Telefon, Fax

E-Mail

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter)

* Bitte Familienmitglieder auf der Rückseite mit Namen und Geburtsdatum vermerken.

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten - ggf. durch Beauftragte - auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken kann jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Service@NABU.de widersprochen werden.

SEPA-Mandat

NABU - Naturschutzbund Deutschland e.V. · Charitéstraße 3 · 10117 Berlin;
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ0000185476 · Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab den nebenstehenden Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

IBAN

Kreditinstitut

BIC (wenn Konto außerhalb Deutschlands)

Kontoinhaber, Anschrift (falls abweichend von nebenstehender Adresse)

jährlich halbjährlich vierteljährlich
Zahlungsweise (bitte ankreuzen)

Ort, Datum und Unterschrift des Kontoinhabers

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

✂ Anzeige



Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9.00 - 19.00 Uhr / Sa 9.00 - 16.00 Uhr



„Im naturalis gibt es alles, was Sie zum guten Leben brauchen. Vom knackig frischen Biobrot bis zum perlenden Sekt vom Biowinzer. Obst und Gemüse, Molkereiprodukte, Fleisch und Geflügel, Eier, Köstlichkeiten für Vegetarier, Veganer und Menschen, die auf Laktose oder Gluten verzichten müssen, Käse und Antipasti für alle Genießer, Tees, Kräuter und vieles vieles mehr...“

Gerne beraten wir Sie, lassen Sie kosten und bestellen auf Wunsch etwas für Sie.

Herzlichst, Isabel Döring und das naturalis-team

Bioladen naturalis
Am Obermarkt 18
55232 Alzey

Wanderungen 2015



„Warum in die Ferne schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah.“ (W. Goethe)

Ob bei unserer (fast schon) traditionellen Fastnachtswanderung, im Herbst oder bei unserer ersten Nachtwanderung (für geheimnisvolle Beleuchtung sorgten Glühwürmchen!): Die Wahl unserer Wanderstrecken war 2015 gemäß dem obigen Goethe-Zitat goldrichtig. Sie lagen direkt vor unserer rheinhessischen Haustür. Bei Wind und Wetter, aber immer trockenen Fußes liefen die Naturfreunde über Felder und Wiesen, durch Wald und Weinberge. Und den gemütlichen Abschluss gab es in geselliger Runde bei Essen und Trinken in einem nahegelegenen Gasthaus.

So konnten Anfang Oktober die Wanderer noch einmal den herbstlich gefärbten Wald bei strahlendem Sonnenschein genießen. Für die botanisch Interessierten unter uns gab es leider nicht mehr allzu viel zu entdecken, dafür waren aber noch einige Tiere unterwegs. Bevor wir die Kraniche zu sehen bekamen, konnten wir sie schon von weitem hören. Auf ihrem Weg in den Süden zogen sie in großen V-Formationen über unsere Köpfe hinweg; ein untrügliches Zeichen dafür, dass der Winter nicht mehr allzu fern ist. Auf dem Boden ging es leiser und gemächlicher zu: einige Mistkäfer und eine Blindschleiche nutzten die letzten wärmenden Sonnenstrahlen und zeigten sich. Die Kinder waren von ihnen begeistert, der ein oder andere Erwachsene betrachtete sie mit gemischten Gefühlen. Aber am Ende war für jeden etwas dabei gewesen ... und wenn sie sich nicht verlaufen haben, so laufen sie 2016 wieder!



Frühjahrswanderung



Herbstwanderung

Christine Börner und Sigrun Aust-Jobim

Text:
Chr. Börner
S. Aust-Jobim
Fotos:
Hans Lauth
Seite 27



Macht Spaß. Macht Sinn.

Die Natur schützen mit dem
NABU. Mach mit!

www.NABU.de/aktiv

IMPRESSUM

Herausgeber:
NABU Alzey
und Umgebung

Ausgabe:
2016,
29. Jahrgang

Auflage:
1.500 Exemplare

Redaktion:
Rainer Michalski
Christian Henkes

Auch mit einer Spende helfen Sie der Natur:

Volksbank Alzey-Worms

IBAN: DE85 5509 1200 0007 3741 00 · BIC-Code: GENODE61AZY

Sparkasse Worms-Alzey-Ried

IBAN: DE95 5535 0010 0015 0000 53 · BIC-Code: MALADE51WOR

Rohrspatz 2016